

Zürich, den 8. Mai 2002

DER STADTRAT VON ZÜRICH

an den Gemeinderat

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 7. November 2001 reichten Gemeinderat Stefan Hofstetter (SP) und 21 Mitunterzeichnende folgende Motion GR Nr. 2001/561 ein:

Der Stadtrat wird eingeladen, eine Weisung für die Inbetriebnahme einer Zweigstelle des Filmpodiums in Zürich Nord auszuarbeiten.

Begründung:

In den Quartieren 11 und 12 existieren schon seit Jahrzehnten keine Kinos mehr. Die Hoffnungen, dass sich im Zuge der aktuellen rasanten Entwicklung im ZNN auch Kinos wieder hier ansiedeln würden, haben sich bis heute leider nicht erfüllt, und Besserung ist auch in Zukunft nicht absehbar, – das letzte Projekt wurde sang- und klanglos beerdigt. Cinematographische Entwicklungshilfe in dieser kulturellen Einöde nördlich des Milchbucks ist notwendig und würde die allgemeine Lebensqualität in diesen Quartieren erheblich verbessern. Im aufstrebenden ZNN fehlen auch bis auf weiteres neue kulturelle Angebote, und es genügt nicht, auf das freie Spiel des Marktes zu hoffen. Im Sinne einer Initialzündung wird der Stadtrat deshalb aufgefordert, hier helfend einzugreifen.

Das Filmpodium offeriert seit Jahren ein interessantes Programm im Studio 4 in der Innenstadt, – leider weit entfernt von den Kreisen 11 und 12 und ausserhalb der Reichweite für spontane Kinobesuche für BewohnerInnen dieser Quartiere. Um dieses gute Angebot des Filmpodiums einem breiteren Publikum zukommen zu lassen, soll das Programm an zwei Standorten offeriert werden. Wege für ein paralleles, zeitlich versetztes Programm sind auszuarbeiten und umzusetzen.

Früher, als ich noch in Wiedikon wohnte, konnte ich abends, wenn ich Lust hatte auf einen guten Film, auch spontan ins Kino gehen, weil das Studio 4 nahe lag und das aktuelle Monatsprogramm immer zu Hause rumlag. Heute braucht sowas vorausschauende Planung. Für eine gute Lebensqualität in den nördlichen Kreisen der Stadt ist ein qualitativ gutes und erreichbares Kino notwendig und deshalb im Sinne stadtplanerischer Qualitätssteigerung zu fördern. Ich denke, das notwendige Publikum für einen Betrieb eines Studio-kinos ist auch in Zürich Nord vorhanden.

Gemäss Art. 82 der Geschäftsordnung des Gemeinderates hat der Stadtrat, wenn er die Entgegennahme einer Motion ablehnt, dies innerhalb von 6 Monaten seit der Einreichung schriftlich zu begründen. Nachdem die Motion am 7. November 2001 eingereicht wurde, ist diese Frist mit der vorliegenden Antwort gewahrt.

Der Stadtrat sieht sich vorab aus finanziellen und wirtschaftlichen, aber auch aus kulturpolitischen Gründen ausserstande, die Motion entgegenzunehmen. Er bedauert zwar mit dem Motionär das seit Jahrzehnten zu beobachtende Verschwinden von Kinos in den Quartieren. Er muss aber auch zur Kenntnis nehmen, dass sich das Freizeitverhalten der Bevölkerung auf eine Weise verändert hat, die einen wirtschaftlich und finanziell zu verantwortenden Betrieb eines Kinos in der vom Motionär verlangten Art kaum mehr zulässt. Zu-

mindest im Bereich der Filmvorführungen werden heutzutage vor allem Angebote berücksichtigt, die sich in einem attraktiven Umfeld befinden, also Kinos, in deren näherer Umgebung vor und nach dem Veranstaltungsbesuch Restaurants und Bars aufgesucht werden können. Ausserdem sind die meisten Kinos auch auf eine geographische Konzentration des Kinoangebots angewiesen, weil sie dann davon profitieren können, dass das Publikum dort in unmittelbarer Nähe eine Angebotsauswahl vorfindet und sich im letzten Moment für den einen oder anderen Film entscheiden kann. Diese Voraussetzungen sind primär in der Innenstadt gegeben. Im In- wie im Ausland ist zwar immer wieder versucht worden, solche Voraussetzungen mit der Einrichtung von Multiplexkinos in Vergnügungszentren ausserhalb der Städte neu zu schaffen. Der Erfolg stellte sich aber nicht überall im erwünschten Masse ein, weshalb zahlreiche Projekte bereits im Vorbereitungsstadium wieder beiseite gelegt worden sind. Auch hat sich gezeigt, dass an solchen Orten sich der Studiofilmbereich kaum behaupten kann.

Die entsprechenden Beobachtungen und Erfahrungen gelten denn auch in erster Linie für das Angebot an Unterhaltungs- und Actionfilmen. Die Studiokinos, deren Publikum gezielter einen ganz bestimmten Film sehen will, sind dieser Entwicklung in eher abgeschwächter Form unterworfen. Das Kino «Morgental», das gerade mit einem profilierten Studiofilmangebot viele Jahre in Wollishofen zu überleben und auch ein Publikum aus anderen Stadtquartieren anzuziehen vermochte, belegt dies. Nicht von ungefähr hatte es aber auch einen ständigen Kampf um das wirtschaftliche Überleben zu führen und musste vor kurzem bedauerlicherweise ebenfalls die Pforten schliessen.

Die Stadt hat sich bisher mit gutem Grund auch bei ihrem Engagement im Kinobereich an das kulturpolitisch von jeher verfolgte Prinzip der Komplementarität gehalten: Sie ist nur aktiv geworden in Sektoren, die vom privatwirtschaftlichen Angebot nicht abgedeckt werden. Diese Überlegung gilt insbesondere für das städtische Filmpodium, das seit 1983 im «Studio 4» ein Programm anbietet, mit dem das privatwirtschaftliche Kinoangebot in mehreren Richtungen ergänzt wird: Der von der Kinowirtschaft kaum berücksichtigte Bereich der Filmgeschichte wird hier ebenso gepflegt wie das breite internationale Filmangebot aus Ländern, die sonst im Kino kaum vertreten wären.

Der Motionär möchte mit der Einrichtung einer Zweigstelle des Filmpodiums in Zürich Nord dem Kinomangel in dieser Gegend abhelfen und zugleich das Vorstellungsangebot des städtischen Filmpodiums vermehren, um ihm zusätzliche Publikumskreise zu erschliessen. Nun ist aber gerade das Filmpodium mit seinem spezialisierten Angebot auf eine zentrale Lage angewiesen: Um ein Programm von Filmen, die von den andern Kinos aus Gründen mangelnder Wirtschaftlichkeit nicht gezeigt werden, mit einem vertretbaren Verhältnis von Aufwand und (kulturellem wie wirtschaftlichem) Ertrag zeigen zu können, muss ein interessiertes Publikum aus einem möglichst grossen Einzugsbereich angesprochen werden. Nur dank seiner zentralen, aus vielen Richtungen gut zu erreichenden Lage vermag das städtische Kino im «Studio 4» jährlich rund 60 000 Besucherinnen und Besucher anzuziehen.

Ein theoretisch denkbare Konzept, bei dem die im «Studio 4» gezeigten Filme mit zusätzlichen Vorstellungen von einem «Filialbetrieb» in Zürich Nord gezeigt würden, scheitert in der Praxis schon daran, dass das Filmpodium vielfach mit Archivkopien arbeitet, die es nur für ein, zwei oder im günstigsten Fall drei Vorführungen bekommt, so dass manche Filme im «Studio 4» nicht einmal so oft gezeigt werden können, wie es von der Nachfrage her gesehen sinnvoll und wünschbar wäre. Es wäre daher äusserst fraglich, ob überhaupt mit einem zusätzlichen Publikum in einem Ausmass gerechnet werden könnte, das die für den Betrieb einer solchen Zweigstelle zu erwartenden Zusatzaufwendungen von zwischen Fr. 300 000.- und Fr. 500 000.- rechtfertigen würde.

Da der geographische Konzentrationsprozess primär eine Folge des Publikumsverhaltens ist und Zürich aufs Ganze gesehen nach wie vor über eine selbst im internationalen Vergleich herausragende privatwirtschaftliche Kinoversorgung sowohl im Mainstream- als auch im Studiofilmbereich verfügt, gibt es keine ausreichenden Gründe, dass sich die Stadt mit öffentlichen Mitteln in diesem Bereich engagiert. Eine Ausweitung des komplementären Programmangebots des städtischen Kinos auf einen Zweigbetrieb in Zürich Nord erscheint sowohl vom dort zu erwartenden Publikumsinteresse als auch vom Kopienangebot her nicht sinnvoll.

Der Stadtrat lehnt es daher ab, die Motion entgegenzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen des Stadtrates

der Stadtpräsident

Josef Estermann

der Stadtschreiber

Martin Brunner